

# WHAT IF GOD WAS ONE OF US?

“What if God was one of us? Just a slob like one of us. Just a stranger on the bus. Tryin’ to make his way home?” So heißt es in dem bekannten Lied „One of us“ von Joan Osborne. Was wäre, wenn Gott einer von uns wäre? Wenn er wie wir auf dem Weg wäre? Würden wir ihn treffen, ihm begegnen und ihn erkennen? Wo könnte das passieren? Im Bus? In der Schule? Beim Einkaufen? Oder bei der Tafel, im Altenpflegeheim oder im Krankenhaus?

Im Matthäusevangelium steht: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mat. 25,34-46).

Diakonisches Lernen rechnet mit der Wirklichkeit Gottes in der Welt. Es bietet neben vielem anderen an, diese Wirklichkeit der Gottespräsenz als Denk- und Erfahrungsmöglichkeit anzunehmen – und sei es nur probeweise, um so selbst zu erfahren, zu spüren und beden-

ken zu können, ob und falls ja, was für Unterschiede sich dadurch ergeben.

Diakonisches Lernen betrachtet die Welt vom Standpunkt des barmherzigen Samariters aus. Es öffnet Sinnhorizonte und Erfahrungsräume, die Wahrnehmungen und damit Selbst- und Weltverständnisse ändern können. Diakonisches Lernen akzentuiert die in den biblischen Erzählungen verdichtete Dynamik eines barmherzigen Gottes, der sich Menschen zuwendet, Not lindert und Leben schafft – immer wieder neu.

Diakonisches Lernen vertraut dabei darauf, dass Gott mit in der Welt ist, dass er „one of us“ ist, eine oder einer von uns. Und dass es immer auch die Möglichkeit gibt, ihn in unserer Wirklichkeit zu erkennen; nicht zuletzt, weil er auch auf einem Weg zu uns ist. Klaus Peter Hertzsch hat diesen Gedanken so artikuliert:

„Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Dieses Helle und Weite in der Begegnung von Menschen zu erkennen, auch und gerade dort, wo es sehr oft eher dunkel und eng ist, das ist eine Grundsignatur von diakonischem Lernen und eine Wirklichkeit, die immer wieder neu zu entdecken ist – für each of us, für jede und jeden von uns.

*Dr. Felix Blaser (Diakonie Hessen)*

<sup>1</sup> <https://www.songtexte.com/songtext/joan-osborne/one-of-us-2bdc0c76.html> (letzter Zugriff 20.10.2022)

<sup>2</sup> EG 395, Ausgabe der EKKW, Kassel 1994